

Aufsatz · Texte zum Beispielthema

(1) Mein erster Tag an der ISME in Sargans

Es ist Dienstag, 25. Januar ca. 15.00 Uhr. In einer halben Stunde beginnt wieder einmal ein neuer Abschnitt in meinem Leben. Ich fahre auf der Autobahn in dichtem Verkehr. Mein Kopf ist voller Gedanken. »Tue ich das Richtige, hätte ich es jetzt nicht viel gemütlicher zu Hause, ist diese Schule wirklich das, was ich will?« Es ist das erste Mal, dass ich an meinem Entschluss an diese Schule zu gehen zweifle. Der Himmel ist dunkelblau und die Sonne strahlt mit ganzer Kraft; Ein gutes Zeichen für den ersten Schultag?

Nun bin ich in Sargans angekommen. Ich erblicke zum ersten Mal diese grosse Schule, an der ich die nächsten 7 Semester viel lernen und erleben werde. Diese Schule soll mir einen Weg in die Zukunft schaffen. Es ist eine schöne Schule, gepflegt und sehr hell. – Wird auch meine Schulzeit von viel Sonne und Licht geprägt sein?

Vor dem Eingang treffe ich zwei Schüler an. Sie haben ebenfalls diese Gesichter wie Fragezeichen. Jetzt geht es mir schon bedeutend besser, da ich sehe, dass ich nicht allein bin. Es sind da noch viele andere, die ihren ersten Schultag haben. Sie alle müssen diesen Schritt wagen und das macht mir Mut. In der Aula nehmen wir alle Platz und warten auf die Einführung. Mir wird klar, dass ich hier nicht auf eine Schule gehe, wie ich es mir gewohnt bin. Es ist nicht eine Schule, wo der Lehrer auf dem „Thron“ sitzt und auf die Schüler heruntersieht. Hier wird miteinander auf ein Ziel hingearbeitet. Nach und nach kommt mein Selbstvertrauen wieder zurück. Anschliessend beginnt der normale Unterricht. Wie es eben so ist, am ersten Schultag, wird einem der Kopf mit Informationen überfüllt. Wir erfahren, was wir wann, wie und wo erledigen müssen. Der gesamte Schulstoff wird uns wie eine Bombe in den Schulsack gesteckt und es scheint ein fast unmöglich zu bewältigender Berg von Lernstoff zu sein. Ich schreibe mir jede Kleinigkeit genau auf, um ja nichts zu vergessen oder zu verpassen. In diesem Moment habe ich gar keine Zeit, um nachzudenken.

Noch bevor er richtig angefangen hat, ist dieser erste Schultag auch schon zu Ende. Es ist ein Schultag, an den ich mich mit gemischten Gefühlen erinnere. Auf der einen Seite sind dies Gefühle von Zuversicht und Optimismus, auf der anderen Seite blicke ich auch skeptisch in die folgende Zeit. Nach diesem Abend ist mein Wille jedoch noch mehr angekurbelt, der Wille, mein Ziel zu erreichen und die vielen Stunden des Lernens in Kauf zu nehmen. Dieses Ziel werde ich jedoch nicht ganz alleine erreichen. Meine Lehrer und Mitschüler werden mich immer in irgend einer Weise an mein Ziel erinnern...

[3 Absätze, 35 Sätze, 436 Wörter, 2'150 Zeichen]

(2) Der erste Biss

Die Stühle sind aus Holz in fünf Reihen gestaffelt aufgestellt, in der Mitte des vorderen Raumteils steht das Podest, ha, jetzt geht's zum Appell. Es kommen immer mehr Leute in den Raum, sind das alles
 45 Studenten so wie ich? Einige kenne ich noch aus dem Mathekurs, aber wer wird mit mir in der Klasse sein, wahrscheinlich werden eh alle mehr wissen als ich. Erinnert mich an den Musikraum meiner alten Schule im Appenzell, da waren wir noch eine Rasselbande, alles andere nur nicht die Schule im Kopf, tja, jetzt weiss ich es besser. Bin
 50 auch gut vorbereitet worden, immer wieder sagte man mir: »Gib von Anfang bis Schluss alles, was du hast!«, nun, bis jetzt habe ich es noch locker gesehen, denn es hat ja noch nicht mal angefangen; wird schon gut gehen. Machen werde ich sie ganz bestimmt, das habe ich mir schon genug überlegt, wahrscheinlich bin ich schon zu weit gegang-
 55 gen, ich bin schon mit der Uni fertig, dabei stecke ich noch in den Kinderschuhen. Oh, da kommt unser Klassenlehrer, ziemlich gestresst, der Chef ist auch immer noch an seinem Vortrag, schon ziemlich lange, ich will endlich mal was lernen! Ich will wissen, wo ich überhaupt stehe, haben sich die Vorbereitungen gelohnt? Wenn das
 60 alles so schlimm ist, wie mir erzählt wurde, dann muss ich mich ein paar Mal an den Ohren nehmen, na mal schauen, was die anderen sagen. Ah, es geht los! Wo ist jetzt der Klassenlehrer hin?

Ich brauche einen Kaffee, bis jetzt bin ich nur dagesessen und habe den Chefs zugehört, Mann, macht das müde. Ab in die grosse
 65 Pause. Wer gehört denn jetzt zu unserer Klasse? Mein Gehirn scheint ziemlich durcheinander zu sein nach dem vielen Geklatsche. Eine Zigarette wäre jetzt gut. »Und?«

Eine Stimme reisst mich aus den Gedanken, schnell drehe ich mich um.

70 »Hallo«; es ist ein Kollege aus dem höherem Semester, er hat mich sehr vorbereitet auf die Schule; »Ganz gut und du?«

»Nicht schlecht, zum Glück ist die Chemieprüfung vorbei. Kommst du nach der Schule noch auf ein Bier in die Werkstatt?«

»Sicher. Also wir sehen uns dann. Tschau.«

75 Ich muss den Anfang noch geniessen, später habe ich keine Zeit mehr, wie man unschwer an ihm feststellen kann, nur noch wie ein Wirbelwind von einem zum anderen und Infos zum Unterrichtsstoff sammeln. Jetzt ist aber eine Zigarette fällig, ich habe noch vier Minuten bis zur nächsten Stunde, das reicht noch, wenn ich schnell mache.
 80

Es regnet, niemand ist auf der Strasse. Landratten! Alleine schreite ich durch die Gassen, begleitet von Spiel der Tropfen. Ich bin müde. War gar nicht so schlimm, aber das war ja erst der Anfang, ich darf mich jetzt nicht hängen lassen, immer Vollgas weiter. Mach dir doch
 85 nicht immer zu viel Gedanken, es kommt meistens anders, als man denkt. Mit Schwung stosse ich die Türe auf und gehe an die Bar, bestelle ein Bier zugleich sehe ich mich nach meinen Kollegen um, ah, dort drüben sind sie, ich zahle und gehe rüber an den Tisch.

»Und, was hast du heute gemacht?«

90 »Ich glaube, ich bin heute Student geworden. Bin mir aber noch nicht sicher.«

Mit einem Lachen auf unseren Gesichtern liessen wir dem Abend seinen Lauf.

[10 Absätze, 35 Sätze, 531 Wörter, 2'556 Zeichen]

(3) Der 1. Schultag

95 Etwas nervös und angespannt betrat ich den Eingang der Kantons-
schule Sargans. Viele neue Gesichter begegneten mir. Gemeinsam
suchten wir das Zimmer, in dem die Einführungsveranstaltung statt-
fand. Über die unlogische Zimmernummerierung amüsierten wir uns
sehr. Ein wenig später fanden wir das betreffende Zimmer.

100 Die Anspannung löste sich, als ich mich neben eine junge Frau
setzte, die mir freundlich zulächelte. Wir stellten uns einander kurz
vor. Dann begrüßte die Schulleitung uns und informierte über den
Schulbetrieb. Erstaunt sah ich mich im Zimmer um. Schlagartig
wurde mir bewusst, dass viel Zeit vergangen war, seit ich das letzte
Mal in einem Schulzimmer sass.

105 Nach einem kurzen Rundgang hiess es ab in die erste Schulstun-
de. Jetzt fing wieder die Suche nach dem Zimmer an. Mit ein wenig
Glück fanden wir doch das richtige Zimmer. Wiederum wurden wir
begrüßt und informiert. Es stellte sich jeder vor und man knüpfte die
ersten Kontakte. Kaum hatte der Lehrer mit dem Schulunterricht an-
gefangen, ertönte die Glocke. Als ich dieses vertraute Läuten hörte,
110 krochen alte Schulerinnerungen in mir hoch. Ich fühlte mich zurück-
versetzt, sah meine Schulfreunde und die Lehrer. Ich spürte die Le-
benslust und Unbeschwertheit von damals. Doch das Lachen meiner
Banknachbarin holte mich zurück. Sie sagte: »Träumst du oder was.
115 Wir müssen das Schulzimmer wechseln. Die andere Stunde beginnt
bald.« So begaben wir uns ins nächste Schulzimmer. Dort wartete be-
reits ein neuer Lehrer auf uns. Kaum hatten wir uns einander vorge-
stellt und etwas vom neuen Stoff durchgenommen, läutete es wieder.
Die Zeit schien an mir vorbeizufliegen.

120 Nun, der erste Schultag war vorbei. Draussen plauderten wir noch
über die vielen neuen Eindrücke. Auf dem Heimweg kam Freude in
mir hoch und ich dachte: »Es ist schön wieder zur Schule zu gehen.«

[4 Absätze, 30 Sätze, 280 Wörter, 1'545 Zeichen]